Europäische Rundschau.

Deutsches Reich.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Eine der neueren Straßen im Norden Berlins, die gegenüber dem Humboldthain gelegene Ramlerstraße, wird dort im Volksmunde allgemein als „Lehrerstraße" bezeichnet. In der That wohnen in derselben, obwohl sie nur 38 Häuser zählt, von denen eine ganze Anzahl noch gar nicht bewohnbar ist, 44 Lehrerfamilien. — Heimgekehrt nach über 40jähriger Abwesenheit von Berlin ist der jetzt 68 Jahre alte Schlossermeister Albert Richter aus San Francisco, Cal. Während der ganzen Zeit hat er nichts von sich hören lassen, so daß seine Angehörigen ihn schon vor länger denn 20 Jahren nach dem Ableben der Eltern für todt erklären ließen. Von seinen Geschwistern fand er nur noch eine 75 Jahre alte Schwester, eine Wittwe, am Leben, bei der er jetzt wohnt. Er selbst betreibt in San Francisco eine Gastwirthschaft.

Spandau. Der 12jährige Sohn des Postschaffners Dommer fiel vom Dampfschiffsbollwerk in die Havel und ertrank vor den Augen seiner Eltern. — Von der Plattform eines Vorortzuges stürzten zwei Passagiere, ein Mann und ein etwa zehnjähriges Mädchen, ab. Der Mann wurde getödtet und das Mädchen tödtlich verletzt in ein Krankenhaus gebracht.

Teltow. Unter dem Verdachte des Gattenmordes ist die Ehefrau des Bahnwärters Zesch in Klein = Besten in Untersuchungshaft genommen worden. Vor einigen Tagen fand man den Ehemann erschossen in seinem Bette; ein neben ihm liegender Revolver schien auf einen Selbstmord zu deuten. Nachdem jedoch verschiedene Umstände zur Kenntniß der Behörde gelangt waren, welche die Annahme eines Selbstmordes erschütterten, ist jetzt auf Weisung des Untersuchungsrichters die Ehefrau verhaftet worden. Die Untersuchung ist in vollem Gange.

Provinz Ostpreußen.

Königsberg. Bei einem Zusammenstoße zwischen Schmugglern und der russischen Grenzwache wurde ein Pascher getödtet, ein zweiter schwer verwundet.

Tilsit. Der frühere Polizeiverwalter und Stadtrath Witschel, der, wie seiner Zeit mitgetheilt, unter dem Verdachte des wissentlichen Meineids verhaftet wurde, ist zur Beobachtung seines Geisteszustandes der Irrenanstalt Allenburg zugeführt worden.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Die Leiche des vor mehreren Wochen verschwundenen Ober = Postsecretärs Nadler ist nun in der Weichsel in Danzig aufgefunden worden. Der Todte weist Verletzungen auf, die auf einen Mord schließen lassen.

Hammerstein. Nach dem Genusse von Morcheln erkrankte in Stegors bei Hammerstein die aus fünf erwachsenen Personen bestehende Familie des Besitzers Stutz unter heftigen Vergiftungserscheinungen. Die Frau ist trotz den Bemühungen des Arztes gestorben, die Uebrigen schwebten ebenfalls eine Zeit lang in Lebensgefahr.

Neuteich. Ein schrecklicher Anblick bot sich den Angehörigen des Besitzers Regehr in Ladekopp dar, als diese, von einem Kirchgange heimkehrend, ihre Wohnung betraten. Das zurückgebliebene Dienstmädchen Marie Frisch wurde an der Thürklinke erhängt aufgefunden. Da Gesicht und Hände des Mädchens zerkratzt und das Haar zerzaust war, nimmt man an, daß die Unglückliche ermordet wurde. Der Verdacht lenkt sich auf den 18jährigen Dienstjungen Gustav Krause, der bei Regehr in Arbeit stand und seit dem Vorfalle unter Zurücklassung seiner Sachen verschwunden ist.

Provinz Pommern.

Stolpmünde. Ein Kaiser Friedrich = Denkmal soll hier errichtet werden; ein Comite erläßt bereits einen warm empfundenen Aufruf zur Zeichnung von Beiträgen.

Swinemünde. Eine hiesige Einwohnerin Namens Buchholz feuerte ohne jede Veranlassung auf einen hiesigen Kaufmann einen Revolverschuß ab, ohne jedoch zu treffen. Sie wurde verhaftet. Man glaubt es mit einer Wahnsinnigen zu thun zu haben.

Treptow a.-R. In eine neue Welt zurückgekehrt. Ein begnadigter Zuchthäusler stieg letzthin auf einer Bahnstation unweit hier aus, um nach 32jähriger Zuchthausstrafe, die er in Naugard wegen Mordes verbüßt hatte, sein Heimathsdorf Darsow aufzusuchen. Er vermochte die Heimath nicht mehr zu erkennen und erreichte sein Ziel nur mit Hilfe Fremder. Ein Beamter der Strafanstalt mußte den Begnadigten in den Zug geleiten, da ihm die Verkehrsverhältnisse und Geldmünzen während der langen Dauer seiner Strafe vollkommen unbekannt geworden waren.

Provinz Posen.

Ostrowo. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Hausbesitzer Knappe, der als Waisenvater des evangelischen Martinstiftes mit mehreren Mädchen unsittliche Handlungen vorgenommen hatte, zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Knappe stand hier in großem Ansehen und ist Mitbegründer des hiesigen Nünalinasvereins.

Provinz Sachsen.

Eisleben. Das hiesige kgl. Gymnasium beging das Jubiläum seines 350jährigen Bestehens in festlicher Weise. Das Gymnasium ist von Martin Luther wenige Tage vor seinem Tode, am 16. Februar 1546, als eine „vurnehm lateinische" Schule gegründet worden.

Erfurt. Eine neue Art von Strafverfolgung soll auf Grund des Paragraphen 257 des Deutschen Strafgesetzbuches construirt werden. Der besagte Paragraph handelt von „Begünstigung", resp. „Beihilfe". Die hiesige Staatsanwaltschaft will der „Erfurter Tribüne" mit dem Paragraphen zu Leibe gehen, weil sie die ihrem Redacteur Stegmann auferlegte Geldstrafe erlegt hatte.

Halle. Die Rabe'sche Baumwoll-Spinnerei in Giebichenstein stiftete zum 25jährigen Friedensfeste 10,000 Mark zur Begründung einer Pensionskasse für Arbeiter.

Nordhausen. Der Fleischer G. Spengler in Benneckenstein fing eine Schwalbe, welche einen Ring mit einem Pfennig um den Hals trug, mit der Jahreszahl 1869 und dem Namen August Müller, Nürnberg. Der Drahtring hatte sich zusammengezogen, so daß das Thierchen dem Ersticken nahe war. Es wurde der Freiheit zurückgegeben.

Provinz Schlesien.

Breslau. Der Ausstand der Mauer und Bauhilfsarbeiter ist beendet. Zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern ist insofern eine Einigung erzielt worden, als für Maurer die Normalarbeitszeit von 11 auf 10½ Stunden herabgesetzt, dagegen der Stundenlohn von 35 auf 38 Pfennige erhöht wird. Die Bauhilfsarbeiter erhalten 3 Pfennige Zulage pro Stunde.

Lublinitz. Im Pawonkauer Walde fand zwischen vier Wilddieben und einem Jagdberechtigten aus Berlin ein Kampf statt, wobei ein Wilderer von dem in äußerster Nothwehr befindlichen Berliner erschossen wurde.

Provinz Schleswig-Holstein.

Flensburg. Corvettencapitän Grolp, zuletzt Commandeur der 2. Torpedo = Abtheilung in Wilhelmshaven, ein hochangesehener Officier, beging hier Selbstmord.

Kiel. Luftschiffer Klünder, welcher von einem hiesigen Vergnügungslocal mit seinem Luftballon „Excelsior" aufstieg, wurde bei der Landung unweit Eutin gegen einen Baum getrieben und aus dem Korbe geschleudert. Er erlitt bedeutende Verletzungen. Der Ballon, dessen Werth auf 5000 M. geschätzt wird, trieb, durch den Absturz Klünder's erleichtert, nach der Ostsee hinaus und gilt für verloren. — Hier fanden im Beisein des Chefs des türkischen Torpedowesens Ibrahim Halil Bey sowie in Gegenwart von Vertretern der deutschen Marine die Abnahmefahrten des von der „Germania" für die türkische Regierung erbauten Torpedojägers statt. Die Fahrten ergaben ein sehr befriedigendes Resultat, indem statt der vertraglich festgestellten Geschwindigkeit von 19 Knoten mit Leichtigkeit eine solche von 20 Knoten erreicht wurde. Dieser Torpedojäger ist das zwölfte der von der „Germania" für die Türkei gebauten Schiffe.

Provinz Hannover.

Beverstedt. Die bei der Spar- und Darlehenscasse hierselbst aufgedeckten Unterschlagungen und Urkundenfälschungen des Auctionators Claus Döscher mehren sich von Tag zu Tag. Döscher hat viele Sparkassenbücher gefälscht, darunter sogar eines zu 20,000 Mark, zu seinen Gunsten. Die vorhandenen Schuldscheine sind zum großen Theile gefälscht, theilweise sogar völlig fingirt, eine ganze Reihe zurückgezahlter Capitalien sind unterschlagen, Leute Mark in den Büchern der Casse behen, stehen mit mehreren Tausend Mark in den Büchern der Casse belastet. Der Umfang der Veruntreuungen läßt sich noch gar nicht absehen.

Dorum. Mit einem Schuß einen Fuchs und einen Hasen zu erlegen, das Glück hatte ein Jäger auf dem Holzßeler Jagdrevier. Der Fuchs wollte just mit seinem Raub, einen jungen Hasen, den heimathlichen Heerd aufsuchen, als ihn das tödtliche Geschoß ereilte.

Emden. Der seit einigen Jahren pensionirte, langjährige Polizeicommissär hiesiger Stadt, Herr Lubich, ist im 78. Lebensjahre verstorben.

Hannover. Acht Monate Gefängniß hat Redacteur Schöler wegen Angriffs auf den Kriegsminister und die Officiere erhalten; der Verleger der Broschüren, welche die Angriffe enthielten, Namens Lutz, wurde um 1000 Mark gestraft.

Provinz Westfalen.

Dortmund. Die hiesige Criminalpolizei verhaftete eine aus vier Personen bestehende Einbrecherbande. In den Wohnungen derselben wurde laut „Barmer Ztg." ein ganzes Lager der in letzter Zeit hier und in Nachbarorten gestohlener Sachen vorgefunden.—Der Polizeisergeant Hoffmann dahier hatte seine ihm gebührende Strafe erhalten. Er hatte im betrunkenen Zustande eine Anzahl Gäste, welche sich zu einer Festfeier zusammengefunden hatten, mit seinem Säbel attackirt. Das Landgericht hat ihn nun zu anderhalb Jahren Gefängniß verurtheilt.

Oldendorf. Durch Umfallen von Sparren beim Richten eines Bauernhauses sind zwei Leute getödtet, vier lebensgefährlich verletzt worden.

Rheinprovinz.

Bonn. Der bisherige außerordentliche Professor Doctor Klinger hierselbst wurde zum ordentlichen Professor an der Universität zu Königsberg i. Pr. ernannt.

Düsseldorf. Dieser Tage starb hier der Geschichts- und Portrait-Maler J. Rötting, Professor an der kgl. Kunst = Academie. — Aus dem Rheine wurde die unbekleidete Leiche einer Frauensperson gelandet. Am Kopfe derselben befand sich eine bedeutende Wunde.

Elberfeld. Ein tieftrauriges Geschick ereilte ein junges blühendes Mädchen, die Braut eines gegenwärtig zum Militär eingezogenen Mannes. Eine Anzahl Personen hatte per Wagen eine Fahrt nach auswärts unternommen. Auf der Rückfahrt in der Elsasserstraße angekommen, wollte die junge Dame, Anna Lautemann, vom Wagen aus einen Bekannten begrüßen, sie lehnte sich hierbei etwas zu weit hinaus, verlor das Gleichgewicht und fiel so unglücklich mit dem Kopfe auf das Straßenpflaster, daß sie das Genick brach und sofort eine Leiche war.

Gladbach. Ein Mann Namens Weierhorst hatte sich auf dem Eisenbahndamm schlafen gelegt. Ein heranbrausender Zug überfuhr ihn, sodaß der Tod auf der Stelle erfolgte.

Provinz Hessen-Nassau.

Homburg v. d. H. Ein Landwirth in dem Dorfe Oberkalbach führte mit seiner Stiefmutter, der Mutter seiner ersten Ehefrau, einen Proceß wegen des Altentheiles und verlor diesen Proceß. Letzthin nun gerieth er mit der alten Frau wegen dieser Angelegenheit wieder in heftigen Streit. In der Wuth ergriff er eine Axt und spaltete der Frau den Hinterkopf. Die tödtlich Getroffene wurde in das Haus getragen, wo sie bald darauf verstarb. Während dieser Zeit hatte sich der Mörder in seine Scheune begeben und sich erhängt.

St. Goarshausen. Wegen Amts = Vergehens hatte sich dieser Tage der Bürgermeister v. Schwedler von hier vor der Wiesbadener Strafkammer zu verantworten. Er hat bei Aufnahme eines Kaufsvertrags bescheinigt, daß die Eheleute Sch. persönlich vor ihm erschienen wären, während dies thatsächlich nicht der Fall gewesen ist. Die Vertheidigung führte aus, daß das Versehen des Angeklagten, keinerlei nachtheilige Folgen gehabt. Das Gericht mußte den Angeklagten welcher die Beschuldigung auch gar nicht in Abrede stellte, schuldig sprechen und verurtheilte ihn zu einem Monat Gefängniß mit dem Hinweise, seine Entschuldigung im Gnadenwege geltend zu machen.

Wiesbaden. Der älteste Feuerwehrmann Deutschlands (der älteste wohnt in Coburg), Schreinermeister Heinrich Heiland, feierte kürzlich seinen 81. Geburtstag. Aus diesem Anlasse wurde der Jubilar durch eine Ovation der Feuerhahnen = Abtheilung, der er schon jahrzehntelang angehörte, sowie durch reiche Glückwunschspenden geehrt.

Freie Städte.

Bremen. Dieser Tage ist auf dem Güterbahnhof ein Wagen mit 28 Barrels Naphtha ganz verbrannt. Eine Weiche und ein Schienengeleise wurden durch die Hitze zerstört. Mehrere Steuerbeamte trugen Verletzungen davon.

Hamburg. Eine Verordnung von 1832 ist einem hiesigen Lotterie-Collecteur verhängnißvoll geworden. Sie bedroht den Verkauf jedes Looses einer hier nicht zugelassenen Lotterie mit einer Geldstrafe von 100 Reichsthalern. Der Lotterie = Collecteur H. hatte nun hier am Platze 15 Loose der neuen ungarischen Klassenlotterie verkauft und wurde jetzt auf Grund der genannten Verordnung, die nach einem Erkenntniß des hanseatischen Oberlandesgerichts aus dem Jahre 1883 noch in Geltung ist, vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 4500 Mark beziehungsweise 300 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Lübeck. Die hiesige Kaiser Wilhelm = Stiftung hat seit ihrer 1884 erfolgten Begründung 27,000 Mark Unterstützungen gezahlt, davon fielen auf das Jahr 1895 3200 Mark. Die Zahl der bedürftigen Veteranen beträgt zur Zeit 300.

Oldenburg.

Delmenhorst. Bei Lemwerder wollte eine Gesellschaft von Radfahrern, fünf Herrn und eine Dame, auf einem Boote über die Weser setzen. Dabei schlug das Boot um, und alle sechs Personen fanden ihren Tod in den Wellen.

Oldenburg. Der allgemeine Maurerausstand ist nach zehnwöchiger Dauer von den Ausständischen selbst beendigt worden, ohne daß sie einen Erfolg erzielt hätten. Das Publicum stand auf der Seite der Meister.

Mecklenburg.

Lübz. Ein merkwürdiger Lebensmüder passirte jüngst den Ort Marnitz. Es war ein Jäger, der bisher in Sagast angestellt war. Er führte sein geladenes Gewehr bei sich und stellte an einen Einwohner die Forderung, ihn zu erschießen. Er führte ein Testament bei sich, in dem er demjenigen, der ihn erschossen habe, 200 Mark versprach. Im Weiteren zeigte er durchaus keine von Geistesstörung. Man requirirte Polizei, die ihn hierher schaffte. Seine Eltern sind angesehene Leute in der Tessiner Gegend. Es scheint unglückliche Liebe die Ursache zu dem traurigen Entschluß gewesen zu sein.

Hohenzollern.

Sigmaringen. In Harthausen a. Sch. hat sich der Orts = Altbürgermeister Anton Stauß auf dem Gottesacker erschossen. Der Verstorbene war ein stiller, ruhiger und besonnener Mann, der stets mit großem Fleiße seinem Beruf nachging. Er war früher vermöglich, kam aber durch Schicksalsschläge in seinen Verhältnissen zurück, so daß er schließlich gänzlich mittellos war. In den letzten Tagen wurde ihm noch ein Vollstreckungsbefehl zugestellt, und das scheint den unglücklichen Mann in den Tod getrieben zu haben. Der Sohn des Strauß begab sich am selben Tage, an welchem sein Vater den Selbstmord ausführte, auf die Reise nach Amerika, weil er das Elend zu Hause nicht mehr ansehen konnte. Die Frau des Verstorbenen wohnt auswärts, und so stand der Mann gewissermaßen allein in der Welt.

Thüringen.

Apolda. Der vor einiger Zeit unter der Anklage des betrügerischen Bankerotts und mehrfach verübter Betrügereien verhaftete Fabricant C. Knoblauch hier, früher erster Vorsitzender des Gemeinderaths, ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Gera. Im hiesigen Küchengarten fand man jüngst auf einer Bank einen sonderbaren Touristen schlafen. Es war ein Schullehrer aus Hannover, der gewettet hatte, volle acht Wochen kostenlos durch Deutschland zu wandern und bei Mutter Grün zu nächtigen. Da die Papiere des Mannes in Ordnung waren, ließ man ihn unbehelligt.

Gotha. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Versicherungs = Agenten Oskar von Morstein wegen Unterschlagung von 15,356 Mk. Prämiengelder zu 3 Jahren Gefängniß.

Jena. Der Student der Chemie Wilhelm H. aus Neustadt bei Coburg machte seinem Leben durch Vergiften mit Blausäure ein Ende. Der Grund zum Selbstmord war ein unheilbares Leiden.

Sachsen.

Dresden. In eine recht komische Situation gerieth neulich im „Westendschlößchen" in Plauen bei Dresden ein in Striesen wohnhafter Mann. Während er sich im Walzer wiegte, riß eine rauhe Hand die Tänzerin aus seinen Armen und legte ein Kind hinein, sein eigenes Kind, das ihm die gestrenge Gattin als einen Mahner an seine Pflichten als Familienvater gebracht hatte. Da stand der eben noch so fröhliche Tänzer wie ein begossener Pudel und schallendes Gelächter begrüßte ihn von allen Seiten. Er wählte den unter diesen Umständen richtigsten Weg, nahm sein Kind und trug es nach Hause.

Frankenberg. In der Kattundruckerei der Firma Uhlemann & Lantzsch hat sich ein schwerer Unglücksfall zugetragen. Der daselbst seit ca. 22 Jahren beschäftigte, 57 Jahre alte Arbeiter Johst wurde vermißt. Nach längerem Suchen fand man Johst im Trockenraume der Fabrik als Leiche. Auf noch unaufgeklärte Weise war Johst von dem Lattenraum in einer Höhe von etwa 15 Metern herabgestürzt, wobei er sofort den Tod gefunden haben dürfte.

Grimma. Dem Bildhauerlehrling Ernst Richard Pfau ist die silberne Lebensrettungsmedaille verliehen und durch Bürgermeister Lobeck in Gegenwart seines Lehrherrn ausgehändigt worden.

Leipzig. Am neuen Meßpalast an der Universitätsstraße wird eine Tafel angebracht werden zur Erinnerung an die Bestätigung der Messen durch Kaiser Max im Jahre 1497. Die Tafel wird die Inschrift haben: „Erbaut 1895 bis 1896 unter König Albert, 400 Jahre nach der Bestätigung der Leipziger Messe durch Kaiser Max.

Lommatzsch. Unsere Stadt wird in nächster Zeit eine bedeutende Glasfabrik erhalten. Es sind zu diesem Zwecke bereits 13,000 Quadratmeter Land angekauft worden.

Olbernhau.. Hier entleibte sich der Fahrkartenausgeber Kaden bei der Stationsverwaltung im Abort des Bahnhofes durch Erhängen.

Großherzogthum Hessen.

Finthen. Unter allgemeiner herzlicher Theilnahme der ganzen Gemeinde feierte dieser Tage das Ehepaar Georg Geier seine diamantene Hochzeit. Der Gatte ist 88 Jahre alt, während die ehrwürdige Hausfrau 81 Jahre zählt.

Gießen. Von der hiesigen Strafkammer wurde der Hospital-Verwalter Grüneberg zu 100 Mark Strafe verurtheilt, weil er einen Hospitaliten so gemißhandelt, daß Blut floß; der Verletzte hat nach Aussage von Zeugen dann stundenlang mit seinen unverbundenen Wunden auf dem Hofe des Hospitals zubringen müssen. Weiter bekundete ein Zeuge, daß Grünberg schon öfters Hospitaliten mißhandelte.

Mainz. Todtgefahren wurde an der „Curve" auf der Strecke Wiesbaden-Kastel der 35 Jahre alte Vorarbeiter bei den Canalanlagen in Mannheim, August Heldenreich. Derselbe hatte sich einem Ausflug des bayerischen Unterstützungs-Vereins angeschlossen und war ohne Wissen des Schaffners auf die Plattform des Eisenbahnwagens getreten. Durch die Schwankungen an der „Curve" wurde er aber herabgeschleudert, wobei er mit dem Kopf zwischen die Räder fiel, welche diesen total zermalmten.

Elsaß-Lothringen.

Masmunster. Neulich Morgens wurde die Wittwe Louis Gasser tödt, ermordet, in ihrem Bette gefunden. Sie hatte zwei tödtliche Hiebe mit einem schweren Instrumente auf den Kopf erhalten und war mit einem Tuche erdrosselt worden. Es liegt Raubmord vor. Bis jetzt hat man fünf Personen verhaftet, ohne jedoch den Thäter zu entdecken.

Bayern.

Augsburg. Eine glänzende Stiftung hat die Fabrikdirectorswittwe Elise Biermann der Stadt Augsburg zufließen lassen, indem sie derselben zur Unterstützung bedürftiger würdiger Arbeiter und Handwerker und deren Wittwen ein Capital von 300,000 Mk. vermachte. — In der Philippine Welser-Straße stürzte neulich Nachmittags kurz nach zwei Uhr ein Baugerüst zusammen. Zwei Maurer wurden lebensgefährlich und einer leicht verletzt.

Kaufbeuren. Der in weiten Kreisen bekannte Nähmaschinenhändler Herr M. Waldmüller (Vertreter von Neidlinger) hat sich in seiner Wohnung an der Münzhalde in einem Anfall von Unzurechnungsfähigkeit erhängt.

München. Hier ist eine öffentliche Hörstelle für telephonische Uebertragung aus der Hofoper errichtet worden, die 36 Hörapparate zählt. — Der Magistrat beschloß, allen hier Beheimatheten, welche als Münchener den Feldzug 1870—71 mit tadelloser Führung unter Anrechnung mindestens eines Feldzugsjahres mitgemacht haben, auf Ansuchen das Bürgerrecht unentgeltlich zu verleihen. — Bei einem Neubau in Haidhausen wurde gelegentlich der Dachstuhl-Aufsetzung ein Strohmann, der ganz die Gestalt des Bauunternehmers hatte, gehängt. Der Bauunternehmer hatte den Zorn der Arbeiter dadurch erregt, daß er eine Hebeweinfeier zu veranstalten unterließ. — Dieser Tage wurde ein hiesiger Geschäftsmann unter dem Verdachte, größere Summen, welche ihm anvertraut waren, unterschlagen zu haben, verhaftet. Er soll namentlich auf dem Lande viel Kundschaft gehabt haben.

Regensburg. Der Hülfsconducteur Xaver Dallmeier von hier fand dieser Tage auf einer Fahrt nach Weiden in einem Coupé ein Packet mit 10,000 Mk. in Werthpapieren, die er pflichtschuldigst beim kgl. Oberbahnamte Weiden ablieferte. Als Eigenthümer meldete sich der Großhändler B. in Wunsiedel, der den Finder weder einer Belohnung, noch eines Dankes würdigte.

Wolnzach. Der Gütler Schrott wurde in einem Wäldchen bei Wolnzach ermordet aufgefunden. Anscheinend liegt Raubmord vor. Der That verdächtig ist ein jüngst aus der Arbeitercolonie entlassener Mann.

Rheinpfalz.

Landaui. Der städtische Oktroiaufseher Hoffmann von hier ist verschwunden. Derselbe war unverheirathet und lebte etwas luxuriös, so daß ihm sein Gehalt nicht ausreichte. Um seiner stets leeren Kasse wieder auf die Beine zu helfen, veruntreute Hoffmann von den von ihm vereinnahmten Oktroigeldern und als die Sache entdeckt wurde, ergriff er die Flucht.

Neustadta, d. H. Durch die Explosion einer Petroleumlampe geriethen die Kleider einer 56 Jahre alten Frau in Brand. Dieselbe erhielt derartige Brandwunden, daß sie bald starb.

Zweibrücken. Neulich ertränkte sich im Schwarzbach unterhalb der Stadt der etwa 27jährige Schlosser Etzel von hier.

Württemberg.

Pfronstetten. Zwischen Aichelau und Aichstetten wurde der Postbote von Pfronstetten von einem etwa 22jährigen jungen Menschen räuberisch überfallen und durch Messerstiche in den Bauch schwer verletzt. Der Thäter, welcher einen hellen Müllerанzug trug, ist flüchtig und konnte noch nicht ergriffen werden.

Ravensburg. Christ. Scheuing von Inntobel, welcher im Verdacht steht, sein mütterliches Anwesen in Brand gesteckt zu haben und daher steckbrieflich verfolgt wurde, hat sich dem Gericht gestellt und die That zugestanden. Seine Schwester wurde als verkohlte Leiche aus den Trümmern des verbrannten Hauses hervorgezogen. Es hat den Anschein, als ob dieses Ereigniß vor dem nächsten Schwurgericht sich als ein erschütterndes Familiendrama entrollen werde.

Rottenburg. Bei der Stadtschultheißenwahl hier wurde der Regierungsreferendar Winghofer gewählt.

Stuttgart. Ein aus dem Schwarzwald gebürtiger Grenadier der 10. Compagnie hatte gelegentlich des Einrückens seines Bruders des Guten etwas zu viel gethan. Er stürzte aus dem zweiten Stock der Infanteriekaserne in den Hof gegen das Lazarethgebäude und brach den Oberschenkel. Nach gräßlichen Schmerzen ist der Bedauernswerthe seinen Leiden erlegen. — Dieser Tage wurde der Buchhalter eines hiesigen kaufmännischen Geschäfts festgenommen, welcher seinem Principal seit mehreren Jahren die Summe von 12,500 Mark nach und nach unterschlagen bezw. entwendet hat. Derselbe war mit einem jährlichen Gehalt von 3000 Mark angestellt.

Sulz. In dem benachbarten Wittershausen brach Feuer aus. Ein großes Wohn- und Oeconomiegebäude, dem J. Fischer gehörig, ist ein Raub der Flammen geworden.

Tuttlingen. Kürzlich starb hier Schriftsetzer Otto Kanal von Markdorf (Baden) an Bleivergiftung. Derselbe hatte die Gewohnheit, beim Setzen die Lettern in den Mund zu nehmen, wodurch die Krankheit herbeigeführt zu sein scheint.

Baden.

Karlsruhe. Bei der Abnahme der Fahrkarten in einem Schnellzug der Rheinthalbahn stürzte der Hilfsschaffner Gerwig von Mannheim bei der Fahrt durch Blankenloch vom Wagen, zog sich erhebliche Verletzungen zu und mußte nach der Ankunft hier in das städtische Krankenhaus verbracht werden.

Mannheim. Der Bürgerausschuß des 8000 Bewohner zählenden Ortes Käferthal-Waldhof hat der Einverleibung in Mannheim mit überwiegender Mehrheit zugestimmt. — Die Revision, die der Bankdefraudant Richard Mayer von hier gegen das ihn zu vier Jahren Gefängniß verurtheilende Erkenntniß der hiesigen Strafkammer eingelegt hat, wurde vom Reichsgericht verworfen. — Der unter dem Verdachte eines Sittlichkeitsverbrechens in Untersuchungshaft genommene Bildhauer Korwan wurde auf freien Fuß gesetzt.

St. Peter. Der 67jährige Landwirth Andreas Ketterer in der neuen Welt war nach Heuweiler gefahren in der Absicht, eine Ladung Stroh zu holen. Der Greis gerieth infolge Scheuens der Pferde unter die Räder und konnte nur noch als Leiche vom Platze getragen werden.

Stockach. Hier hat der ledige, 32 Jahre alte Buchhalter Schmid mit einem Revolverschuß seinem Leben ein Ende gemacht.

Oesterreich-Ungarn.

Bregenz. Durch seine Dienstwaffe zum Mörder wurde in Möggers der Finanzwächter Beck. Infolge eines geringfügigen Streites beim Kegelschieben griff derselbe in der Aufregung zu seinem Gewehr und feuerte aus nächster Nähe auf seinen Gegner, den Metzger Stiefenhofer, einen Schuß ab. Der Getroffene sank auf der Stelle, ohne einen Laut von sich zu geben, todt zusammen.

Oedenburg. In der Gemeinde Malombaza sind 42 Wohngebäude niedergebrannt, welche erst neu errichtet worden waren, da vor zwei Jahren eine Feuersbrunst den Ort heimgesucht hatte.

Wien. Ein junger, 23jähriger Mann, der Sproß eines adeligen Geschlechtes, ehemaliger Officier, hat den Tod in der Donau gesucht und gefunden. Hunger war das Motiv, welches den Mann den Sprung in den Wellen machen ließ. Auch konnte er es nicht länger mehr mit ansehen, daß das Wesen, welches er liebte, mit ihm langsam dem Hungertode verfalle. Casimir von Sulkiewics, so lautet sein Name, sprang oberhalb der Sofienbrücke in den Donaukanal. Wohl wurden Rettungsversuche gemacht, doch sie blieben erfolglos, weil der Selbstmörder allen Versuchen, ihn dem Tode zu entreißen, Widerstand leistete.

Schweiz.

Baselstadt. Ingenieur Krug und Kaufmann Wortmann, Mitglieder des hiesigen Alpenclubs, sind vom Rigi herabgestürzt. Krug war sofort todt. Wortmann, der lebensgefährlich verletzt ist, wurde hierher geschafft.

Bern. In Maray, Gemeinde Buir, wurde der 80jährige Simon Pigeay beim Viehfüttern rücklings von einem Vagabunden überfallen und ihm mit einer Sichel der Schädel eingeschlagen. Dann brachte er auch der Schwester des Ermordeten eine übrigens nicht gefährliche Wunde bei. Der Mörder wurde von jungen Leuten, die ihn verfolgt hatten, dingfest gemacht; es ist ein gewisser Schwetzer von Sulz im Elsaß.

Glarus. In Glarus wurde am Pfingstmontag das cantonale Schützenfest eröffnet.

Graubünden. Die Versamer Brücke ist eingestürzt. Der Verkehr nach dem Oberland geht einstweilen wieder über Flims.

Tessin. In einer Steingrube der Gebrüder Ortelli bei Polleggio explodirte eine große Pulverkiste und tödtete drei Arbeiter aus Biasca. Einige andere wurden ziemlich schwer verletzt. Der Stadtrath ordnete auf die Unglücksstelle den Baudirector Curti zur Vornahme einer administrativen Untersuchung ab.

— Eine curiose Rechnung erhielt kürzlich ein Herr in Namslau (Schlesien) zugesandt, die ihm sein Tischler ausgestellt hat: Ein Schrank, rechts zur Wäsche, links zum Aufhängen 30 Mk., einen Fußtritt für die Gemahlin 1,50 Mk., einen Ofenauffatz für den Herrn Gemahl, der durchgebrannt war, 1,50 Mk., eine Kaffeemühle für die Köchin, die verdreht war, 1 Mk. Summa 34 Mk.

— Während einer Vorstellung in der großen Oper zu Paris riß am Mittwoch das Kabel eines das Gegengewicht des großen Kronleuchters haltenden Gewichtes. Dieses durchschlug die Decke über der vierten Galerie und tödtete eine Person. Zwei Personen wurden verwundet. Die Vorstellung wurde abgebrochen, das Publicum verließ ruhig das Haus.

— Auf dem Juliusschacht der Fuchsgrube bei Weißstein in Schlesien sollte über Tage eine Kohlenseparation hergestellt werden. Fünf Arbeiter und ein Monteur bauten zu diesem Zweck ein Gerüst. Anscheinend waren nun die eisernen Träger, die man aufzog, für das Gerüst zu schwer, denn plötzlich brach das Gerüst und riß die sechs Personen mit in die Tiefe. Durch die eisernen Werkzeuge wurden alle schwer verletzt. Der Monteur starb bald und die übrigen Verunglückten wurden mit zerschmetterten Gliedern in das Knappschaftslazareth geschafft.

— In dem hohen Alter von nahezu 94 Jahren ist auf dem Rittergute Pakoslaw ein Fräulein Emilie von Sczaniecka gestorben, die in der national = polnischen Bewegung dieses Jahrhunderts eine hervorragende Rolle gespielt hat. Frl. v. Sczaniecka war schon im Alter von 18 Jahren Besitzerin eines bedeutenden Vermögens, das sie nach dem frühzeitigen Tode ihrer Eltern geerbt hatte. Kaum dem Backfischalter entwachsen, begründete sie einen Verein zur Unterstützung der griechischen Freiheitskämpfer und schickte fortgesetzt bedeutende Geldmittel nach Griechenland. 1831 erschien sie selbst mit ihren Brüdern auf dem russisch-polnischen Kriegsschauplatze, und zwar hatte sie auf ihre Kosten ein Cavallerie-Regiment equipirt. Nachdem der Aufstand niedergeworfen war, kehrte sie nach Pakoslaw zurück, wo sie ein Lazareth für die schwerverwundeten Insurgenten einrichtete. Zur Confiscation ihres Vermögens und zu 6 Monaten Festungshaft von den preußischen Gerichten verurtheilt, wurde sie von Friedrich Wilhelm III. amnestirt. In den 40er und 50er Jahren begründete Frl. v. Sczaniecka eine Reihe polnischer Frauen- und Mädchenvereine in Posen und Westpreußen. Bei der polnischen Insurrection von 1848 und 1863 pflegte Frl. v. Sczaniecka eine Reihe verwundeter Polen in eigens auf ihre Kosten eingerichteten Lazarethen.

— Ein junger Unteroffizier in der dänischen Marine, P. Sörensen, hat einen telegraphischen Apparat hergestellt, mittels dessen man sich ohne directe Leitung vom Lande aus mit einem vor Anker liegenden Schiffe in Verbindung setzen kann. Die Versuche haben ein so günstiges Ergebniß gehabt, daß das dänische Ministerium der innern Angelegenheiten dem Erfinder eine größere Summe zur Anlage einer solchen telegraphischen Verbindung zwischen der Rettungsstation Tybarön an der Westküste Jütlands und dem Ankerplatze des dort stationirten Dampfers „Westküste" überwiesen hat. Auch zwischen zwei Schiffen auf offener See kann nach demselben System telegraphisch-telephonische Verbindung zu Stande gebracht werden. Der junge Erfinder, der sich jahrelang mit diesen Versuchen beschäftigt hat, hat keine besondere Ausbildung genossen.

— In dem Festzuge, welchen die Berliner Kunstakademiker anläßlich ihrer Jubiläumsfeier veranstalteten, ereignete sich ein tragikomischer Unglücksfall. Auf dem Prunkwagen der Bildhauerei erhob sich ein von einem Lorberhain umgebenes Podium, auf welchem eine Colossalbüste des Zeus befestigt war. Das Zeusbild beschützte eine Priesterin der Kunst, deren erhabener Standpunkt sich auf dem holperigen Pflaster Spree = Athens auch nicht allzu sicher erwies. Und so geschah es, daß der nur lose angebundene Zeus plötzlich mitten unter die zu seinen Füßen huldigende Götterschaar stürzte, wobei einer dieser „unteren Götter" eine klaffende Kopfwunde davontrug. Hilfsbereit opferten die „Colleginnen" des Verletzten ihre Taschentücher, indeß wollte das Blut sich nicht stillen lassen. So mußte an allen Straßenbrunnen gehalten und für neue Wäsche und frische Kühlung gesorgt werden. Dieser auch für Götter kritischen Situation machte ein Schutzmann ein Ende, der heransprengte und zu dem Zeusaltar die profanen Worte emporrief: „Haben Sie denn keinen Cognac da?" Das Wort that Wunder: eine Priesterin des entthronten Zeus, die Nichte des Oberbürgermeister Zelle, griff in die Tasche und siehe! anstatt Ambrosia und Nektar barg diese jenes Feuerwasser, so die Staubgeborenen Cognac nennen! Damit wurde das Haupt des vom „Donnerer Zeus" Getroffenen benetzt, und das Blut „stand" sofort zur Freude der gesammten Gottheiten. Nur Eine verließ den Olymp traurigen Herzens: die hilfsbereite Nichte des Oberbürgermeisters; bei dem edlen Samariterwerk war ihre schöne geschliffene Cognacflasche auf Nimmerwiedersehen verschwunden!

— Nach 30jähriger Abwesenheit kehrte ein gewisser George Hericount mit seinem in Brasilien erworbenen Vermögen nach Frankreich zurück und traf auf dem Pariser Westbahnhofe ein. In einen kleinen Lederbeutel hatte er 300,000 Fr. in Werthpapieren und Edelsteinen gesteckt und lud diesen mit seinem anderen Gepäck in einen Fiaker. In der Rue Tiquetonne angekommen, befahl er dem Kutscher, einen Augenblick zu warten, da er einem seiner Freunde einen Besuch abstatten wollte. Als er nach einigen Minuten wieder zurückkehrte, war der Fiaker mit seinem Gepäck und seinem ganzen Vermögen spurlos verschwunden. Der verzweifelte Mann eilte natürlich sofort auf das nächste Polizeibureau, um den Fall anzuzeigen, wagte aber nicht zu hoffen, daß er sein Vermögen mit Hilfe der Behörde je wiederfinden werde. Und doch war er noch am selben Abend wieder im Besitze desselben. Der Kutscher war nämlich, als sein Fahrgast zu dem Freunde hinaufgeeilt war, eingenickt. Er bemerkte also nicht, daß sein Pferd, dem das Warten zu langweilig wurde, sich in Marsch gesetzt hatte und bis zu einer Ecke weiter spaziert war. Als der Kutscher aufwachte, erinnerte er sich nicht mehr des Hauses, wo er seinen Passagier abgesetzt hatte. Nachdem er sich lange vergeblich den Kopf zerbrochen und verzweifelt umhergeschaut hatte, faßte er einen männlichen Entschluß und fuhr direct zur Polizeipräfectur, wo er den Vorfall meldete und das Gepäck ablieferte. Dorthin wurde auch der schnell getröstete Herr Hericount beschieden, um sein Vermögen wieder in Empfang zu nehmen.

— In der Wohnung des Bankiers Benfay zu Mainz entstand in Folge Entzündung eine heftige Gasexplosion, die Fenster und Thüren zertrümmerte, Möbel und Decken zerstörte. Herr Benfay und seine junge Gattin, die erst kürzlich von der Hochzeitsreise zurückgekehrt sind, erhielten schwere Brandwunden und mußten bei Nachbarn untergebracht werden. Zwei Dienstmädchen, die ebenfalls schwere Brandwunden erlitten, wurden in's Hospital gebracht. Im Badezimmer waren in Folge mangelhafter Installation Gase entströmt und Herr Benfay beging die Unvorsichtigkeit, mit einem brennenden Lichte in der Hand das Zimmer zu betreten.

— Die schon gemeldete Ueberführung der Leiche des Prinzen von Oranien = Nassau, die im Jahre 1786 zu Padua beigesetzt wurde, nach Holland, ist neuen Schwierigkeiten begegnet. Die italienische Regierung hatte mit den Eremitenbrüdern, in deren Kirche die Leiche ruht, verhandelt, und diese hatten auch ihre Einwilligung gegeben, mündlich und schriftlich. In Folge dessen schickte die holländische Regierung die Fregatte „Van Speyck" nach Venedig, als aber deren Capitän sich anschickte, die Ueberreste des Prinzen sammt dem Grabmedaillon von Canova abholen zu lassen, erklärte der Kirchenvorstand der Eremitenbrüder, daß er gänzlich abgeneigt sei, den Transport zu gestatten, und daß er nur der Gewalt weichen würde.